

**eea-Bericht internes Audit
Stadt Schopfheim
Juni 2017**

Stand: 10.02.2018



Stadt Schopfheim



energieagentur
Landkreis Lörrach GmbH

Inhaltsverzeichnis

1.	European Energy Award – Der Prozess in der Stadt Schopfheim	- 3 -
1.1	Der European Energy Award in Schopfheim	- 3 -
1.2	Prozess der Erstellung und Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)	- 3 -
1.3	Weitere Schritte bis zur Erstzertifizierung als European Energy Award Kommune	- 4 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status	- 5 -
2.1	Übersicht	- 5 -
2.2	Aktueller Stand der einzelnen Maßnahmenbereiche	- 6 -
3.	Reflexion der Arbeit	- 12 -
3.1	Reflexion der Teamarbeit	- 12 -
3.2.	Reflexion der Projektarbeit	- 12 -
3.3.	Kooperationen/ Außenwirkung	- 13 -
3.4.	Ausblick	- 13 -

1. European Energy Award – Der Prozess in der Stadt Schopfheim

1.1 Der European Energy Award in Schopfheim

Der European Energy Award(eea) ist ein international anerkanntes Zertifizierungsverfahren und Managementsystem für Kommunen, mit dessen Hilfe das Engagement im Bereich Energie- und Klimaschutz gebündelt, effizient umgesetzt und weiterentwickelt werden kann.

Die Stadt Schopfheim hat sich dafür entschieden, dem Programm beizutreten und den eea-Prozess einzuführen. Das Ziel ist die Zertifizierung als eea-zertifizierte Kommune. Zunächst war die Erstzertifizierung für das Jahr 2017 vorgesehen. Diese wurde nach dem internen Audit 2017 auf das Jahr 2018 verschoben.

Im Jahr 2014 wurde neben dem Programmbeitritt mit der Einrichtung des Energieteams und dem Kick-Off im Oktober 2014 der Prozess offiziell gestartet.

1.2 Prozess der Erstellung und Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)

Anschließend an die Ergebnisse der IST-Analyse wurde ab Frühjahr 2015 das Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) zusammen mit dem Energieteam und den Fachabteilungen der Verwaltung erarbeitet. Der im Juli 2015 vorliegende Entwurf und das enthaltene Maßnahmenprogramm wurde dann im September 2015 im Gemeinderat verabschiedet und mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen.

Die wesentlichen Prozessschritte bisher in der Übersicht:

2014	Start der Programmteilnahme
Herbst 2014	Gründung Energieteam
10.10.2014	Kickoff-Workshop
Dez.2014 – Februar 2015	Ist-Analyse – Abfrage der bestehenden Themen und Projekte
bis März 2015	Vervollständigung der Ergebnisse
April 2015	Bericht zur ersten Ist-Analyse
April 2015	Vorstellung in den politischen Gremien
Mai – Juli 2015	Erarbeitung Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP)
September 2015	Verabschiedung EPAP im Gemeinderat
Juni 2016	Internes Audit zum aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung
Dezember 2017	Internes Audit zum aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung

1.3 Weitere Schritte bis zur Erstzertifizierung als European Energy Award Kommune

Die Ist-Analyse hat den Stand des energie- und klimapolitischen Engagements der Stadt Schopfheim im Frühjahr 2015 aufgezeigt und bewertet.

Für eine systematische Weiterentwicklung wurde ab Mai 2015 das Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP) aufgestellt, verabschiedet und parallel mit der Maßnahmenumsetzung begonnen.

Im Laufe des Jahres 2016 sollen die im EPAP vereinbarten Maßnahmen und Projekte weit möglichst umgesetzt werden. Eine weitgehende Abarbeitung des ambitionierten Programms im Jahr 2017 sollte eine erfolgreiche Zertifizierung und Auszeichnung als eea-Kommune ermöglichen. Da das Arbeitsprogramm keinen Spielraum für eine Nicht-Umsetzung wesentlicher Projekte bot und das interne Audit Ende 2017 einen Punktestand um 50% ergeben hat, wurde entschieden, das externe Audit auf den Sommer 2018 zu verschieben. Damit liegt Schopfheim weiterhin im Zeitplan zur Erreichung einer Erstzertifizierung innerhalb von 4 Jahren nach Programmbeginn.

2. Energie- und klimapolitischer Status

2.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	429
Anzahl bislang erreichter Punkte	172,9
Erreichte Prozent	46,7 %
Für den eea notwendige Punkte (50 %)	215

Durch den aktuellen Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ergibt sich für den energie- und klimapolitischen Status der Stadt Schopfheim folgendes Bild:

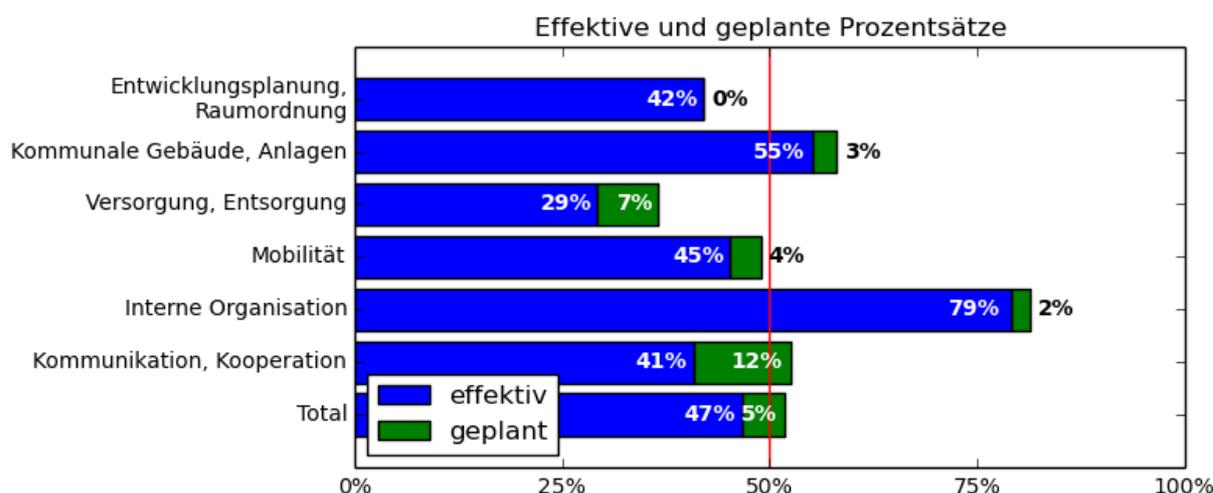


Abb. 1 – aktueller Bewertungsstand (blau) und Prognose nach Umsetzung EPAP(grün) zum Ende 2017

Die Übersicht in Abb. 1 zeigt, den aktuellen Zielerreichungsgrad nach Umsetzungsstand der im EPAP hinterlegten Maßnahmen zum Dezember 2017. Grün dargestellt sind die noch möglichen Fortschritte durch weitere im EPAP enthaltene Maßnahmen, die bis Sommer 2018 umgesetzt sein sollen. Deutlich wird hierbei, dass die für deine Zertifizierung notwendige Marke von 50% der möglichen Punkte mit 52% relativ deutlich überschritten wird und eine Zertifizierung erfolgreich sein kann. Voraussetzung ist allerdings die weitere Abarbeitung der im Arbeitsprogramm für 2018 vorgesehenen, noch offenen Maßnahmen, ohne die der Punktfortschritt von derzeit 47% auf 53% nicht möglich wäre.

2.2 Aktueller Stand der einzelnen Maßnahmenbereiche

Dieser Abschnitt zeigt die Ergebnisse der Bewertung der einzelnen Handlungsfelder und damit den aktuellen Stand des Engagements der Stadt aus eea-Perspektive.

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung – 42,1% durchschnittliche Zielerreichung

1	▼	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	72	42,1%	0,0%
1.1		Konzepte, Strategie	32	28	55,4%	0,0%
1.1.1	☆	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	30,0%	0,0%
1.1.2	☆	Klimaschutz- und Energiekonzept	6	6	75,0%	0,0%
1.1.3	☆	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	80,0%	0,0%
1.1.4	☆	Evaluation von Klimawandeleffekten	6	6	20,0%	0,0%
1.1.5	☆	Abfallkonzept	4	0	0,0%	0,0%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	30,0%	0,0%
1.2.1	☆	Kommunale Energieplanung	10	10	30,0%	0,0%
1.2.2	☆	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10	10	30,0%	0,0%
1.3		Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	20	35,0%	0,0%
1.3.1	☆	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	10	10	40,0%	0,0%
1.3.2	☆	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	10	30,0%	0,0%
1.4		Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	45,0%	0,0%
1.4.1	☆	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8	0	0,0%	0,0%
1.4.2	☆	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4	4	45,0%	0,0%

Abb.3: Handlungsfeld 1 im Detail

Das von Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung/Raumordnung abgedeckte Engagement im Bereich Energie und Klimaschutz deckt überwiegend konzeptionell-strategische sowie planerische Inhalte ab.

Dieser strategische Bereich hat sich in 2016 stark weiterentwickelt und 10 % dazugewonnen. Im Jahr 2017 konnten einige weitere Projekte umgesetzt werden, so dass aktuell ein Gesamtumsetzungsstand von 42% möglicher Punkte erreicht wird (Ende 2016 38%).

In den kommenden Jahren wird es jetzt darauf ankommen, den Maßnahmenplan und die zentralen Resultate des Klimaschutzkonzeptes umzusetzen und konsequent dauerhaft zu verfolgen.

Das EPAP sieht weiterhin für den Bereich Evaluation von Klimawandeleffekten noch Fortschritte in der weiteren Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen vor.

Eine Reihe weiterer, ursprünglich für 2016 geplante Maßnahmen sind in 2017 nochmals verschoben oder gestrichen werden. Hierzu zählen unter anderem energetische Standards als

Vorgaben für Grundstücksverkäufe und Ausschreibungen von Baugebieten, ein strategischer Ansatz für eine Gesamtverkehrsplanung.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen – 55% (51%) durchschnittliche Zielerreichung

2	▼ Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	51,3%	8,6%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	43,5%	16,5%
2.1.1	☆ Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4	4	20,0%	10,0%
2.1.2	☆ Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	75,0%	10,0%
2.1.3	☆ Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	50,0%	15,0%
2.1.4	☆ Sanierungsplanung / -konzept	6	6	30,0%	40,0%
2.1.5	☆ Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4	4	30,0%	0,0%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	58,0%	4,0%
2.2.1	☆ Erneuerbare Energie Wärme	8	8	30,0%	20,0%
2.2.2	☆ Erneuerbare Energie Elektrizität	8	8	100,0%	0,0%
2.2.3	☆ Energieeffizienz Wärme	8	8	83,0%	0,0%
2.2.4	☆ Energieeffizienz Elektrizität	8	8	27,0%	0,0%
2.2.5	☆ CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	8	8	50,0%	0,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	45,0%	6,0%
2.3.1	☆ Öffentliche Beleuchtung	6	6	45,0%	10,0%
2.3.2	☆ Wassereffizienz	4	4	45,0%	0,0%

Abb. 4: Handlungsfeld 2 im Detail

Das Handlungsfeld Kommunale Gebäude und Anlagen ist aktuell mit 55 % der möglichen Punkte um 4% Punkte besser als im Sommer 2016.

Der Zielfokus dieses Themenfeldes liegt fast ausschließlich auf dem Sektor eigene Liegenschaften. Hier bestehen anders als bei anderen Sektoren (Haushalte, Industrie etc.) direkte Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Auch weitere Fortschritte wären vergleichsweise „leicht“ zu erzielen.

Der Fortschritt im Vergleich zum Vorjahr liegt in diesem Handlungsfeld Controlling und Betriebsoptimierung. Hier wurde die Optimierung der detaillierten Erfassung der Verbrauchsdaten der öffentlichen Liegenschaften weitgehend abgeschlossen. Auch die Effizienz der Wassernutzung in den Liegenschaften hat sich leicht verbessert.

Fortschritte für die erste Hälfte des Jahres 2018 sind im Bereich Erneuerbare Energien als Teil der Wärmeversorgung der Liegenschaften, sowie ein weiterer Austausch der Straßenbeleuchtung geplant.

3. Versorgung, Entsorgung – 29% (23%) durchschnittliche Zielerreichung

3	▼	Versorgung, Entsorgung	104	60	29,2%	7,3%
3.1		Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	40,0%	40,0%
3.1.1	☆	Unternehmensstrategie der Energieversorger	6	0	0,0%	0,0%
3.1.2	☆	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	4	40,0%	40,0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0,0%	0,0%
3.2.1	☆	Produktpalette und Serviceangebot	6	0	0,0%	0,0%
3.2.2	☆	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	0	0,0%	0,0%
3.2.3	☆	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4	0	10,0%	0,0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	30	33,0%	0,0%
3.3.1	☆	Abwärme Industrie	6	6	30,0%	0,0%
3.3.2	☆	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10	6	35,0%	0,0%
3.3.3	☆	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	8	50,0%	0,0%
3.3.4	☆	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	10	20,0%	0,0%
3.4		Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	10,0%	22,5%
3.4.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6	0,0%	20,0%
3.4.2	☆	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	40,0%	30,0%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	28,9%	5,6%
3.5.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6	30,0%	10,0%
3.5.2	☆	Externe Abwärmenutzung	4	4	0,0%	0,0%
3.5.3	☆	Klärgasnutzung	4	4	55,0%	0,0%
3.5.4	☆	Regenwasserbewirtschaftung	4	4	30,0%	10,0%
3.6		Energie aus Abfall	16	0	0,0%	0,0%
3.6.1	☆	Energetische Nutzung von Abfällen	8	0	0,0%	0,0%
3.6.2	☆	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	0	0,0%	0,0%
3.6.3	☆	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0,0%	0,0%

Abb. 5: Handlungsfeld 3 im Detail

Das Handlungsfeld Versorgung und Entsorgung thematisiert die Aspekte Energieversorgung, - Erzeugung, sowie Ressourcenverbrauch und Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Abwasser.

Im Vergleich zum Vorjahr hat eine Weiterentwicklung um 6 %-Punkte von 23 % auf 29 % stattgefunden. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die Einrichtung eines Förderprogramms mit signifikanten Mitteln zur Unterstützung von Sanierungsanliegen im Privatsektor. Dieses Programm sollte unbedingt in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Zumindest für 2018 sind hierfür Mittel im Haushalt eingestellt. Auch das Sanierungsgebiet Altstadt III, das ebenfalls energetische Maßnahmen von Privaten fördert, soll in 2018 fortgeführt werden. Unter

diesen Rahmenbedingungen wird dann ein möglicher weiterer Punktfortschritt, der für eine Zertifizierung notwendig ist bis 2018 erreicht werden können.

Maximal könnte unter verändertem Rahmen (weitere Umsetzung des Förderprogramms) mit dem EPAP hier noch ein Punktwert bis 36 % Mitte 2018 erzielt werden.

4. Mobilität – 45% (37,5%) durchschnittliche Zielerreichung

4		Mobilität	96	81	45,3%	3,7%
4.1		Mobilität in der Verwaltung	8	8	32,5%	5,0%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	35,0%	10,0%
4.1.2	☆	Kommunale Fahrzeuge	4	4	30,0%	0,0%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	22	54,1%	0,0%
4.2.1	☆	Parkraumbewirtschaftung	8	8	50,0%	0,0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	0	0,0%	0,0%
4.2.3	☆	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10	10	55,0%	0,0%
4.2.4	☆	Städtische Versorgungssysteme	4	4	60,0%	0,0%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	26	46,2%	3,8%
4.3.1	☆	Fußwegenetz, Beschilderung	10	10	35,0%	10,0%
4.3.2	☆	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	55,0%	0,0%
4.3.3	☆	Abstellanlagen	6	6	50,0%	0,0%
4.4		Öffentlicher Verkehr	20	11	50,9%	0,0%
4.4.1	☆	Qualität des ÖPNV-Angebots	10	5	40,0%	0,0%
4.4.2	☆	Vortritt ÖPNV	4	0	0,0%	0,0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	60,0%	0,0%
4.5		Mobilitätsmarketing	14	14	32,9%	11,4%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8	8	20,0%	20,0%
4.5.2	☆	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	50,0%	0,0%

Abb. 6: Handlungsfeld 4 im Detail

Auch das Themenfeld Mobilität ist mit 45% Zielerreichung gegenüber 37,5 % Zielerreichung im Vorjahr weiter verbessert und bietet mit den noch im EPAP vorgesehenen Projekten bis Sommer 2018 weiteren Raum für Verbesserung.

Die Gemeinde war in unterschiedlichen Bereichen im Thema Mobilität aktiv und hat kontinuierlich Fortschritte erzielt. Hierzu gehören unter anderem die Unterstützung umweltbewusster Mobilität in der Verwaltung mit der verstärkten Unterstützung für Fahrradnutzung und die Anschaffung von zwei E-Fahrzeugen mit der Einbindung in ein regionales Car-Sharing-System,

Fortschritte in der Parkraumbewirtschaftung, die Verbesserung des Radwegenetzes oder der Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes.

5. Interne Organisation – 79% (71%) durchschnittliche Zielerreichung

5		Interne Organisation	44	44	79,1%	2,3%
5.1		Interne Strukturen	12	12	100,0%	0,0%
5.1.1	☆	Personalressourcen, Organisation	8	8	100,0%	0,0%
5.1.2	☆	Gremium	4	4	100,0%	0,0%
5.2		Interne Prozesse	24	24	61,7%	4,2%
5.2.1	☆	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2	2	60,0%	0,0%
5.2.2	☆	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	70,0%	10,0%
5.2.3	☆	Weiterbildung	6	6	45,0%	0,0%
5.2.4	☆	Beschaffungswesen	6	6	65,0%	0,0%
5.3		Finanzen	8	8	100,0%	0,0%
5.3.1	☆	Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit	8	8	100,0%	0,0%

Abb. 7: Handlungsfeld 5 im Detail

Das Handlungsfeld „Interne Organisation“ zeigt ein sehr gut entwickeltes Bild.

Die vorliegende Verbesserung von 71 % auf 79 % der möglichen Punkte resultiert aus einer weiteren Verfestigung des systematischen eea-Prozesses und der Entwicklung einer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie, die bis Sommer 2018 umgesetzt sein soll.

Weitere Punkte könnte ein Weiterbildungsansatz im Bereich Energieeffizienz für Hausmeister und Mitarbeiter sein.

6. Kommunikation, Kooperation – 41% (33%) durchschnittliche Zielerreichung

6.1		Kommunikation	8	8	25,0%	30,0%
6.1.1	☆	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4	4	30,0%	50,0%
6.1.2	☆	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	20,0%	10,0%
6.2		Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	47,5%	6,3%
6.2.1	☆	Institutionen im Wohnungsbau	6	6	30,0%	0,0%
6.2.2	☆	Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6	6	65,0%	10,0%
6.2.3	☆	Regionale und nationale Behörden	2	2	50,0%	0,0%
6.2.4	☆	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2	2	45,0%	20,0%
6.3		Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	12,1%	5,0%
6.3.1	☆	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10	10	10,0%	0,0%
6.3.2	☆	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	5,0%	0,0%
6.3.3	☆	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	0,0%	10,0%
6.3.4	☆	Forst- und Landwirtschaft	4	4	40,0%	20,0%
6.4		Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	55,8%	12,5%
6.4.1	☆	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	40,0%	10,0%
6.4.2	☆	Konsumenten, Mieter	10	10	70,0%	10,0%
6.4.3	☆	Schulen, Kindergärten	4	4	55,0%	20,0%
6.4.4	☆	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4	4	45,0%	15,0%
6.5		Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	22,9%	20,8%
6.5.1	☆	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	25,0%	0,0%
6.5.2	☆	Leuchtturmprojekt	4	4	0,0%	0,0%
6.5.3	☆	Finanzielle Förderung	10	10	30,0%	50,0%

Abb. 8: Handlungsfeld 6 im Detail

Das Handlungsfeld 6 – Kommunikation und Kooperation - bietet weiterhin ähnlich wie die Handlungsfelder 1 und 3 nach wie vor das meiste Potenzial bzw. noch größten Handlungsbedarf. Eine deutliche Entwicklung hat dennoch mit einer weiteren Steigerung des Punktwertes von 33 % auf 41 % möglicher Punkte stattgefunden.

Diverse Fortschritte gab es über verschiedene Veranstaltungen und Kommunikationsaktivitäten, die zu einer erhöhten Präsenz des Themas Energie und Klimaschutz in der Gemeinde geführt haben. Auch die Vorbildwirkung der Gemeinde, die Kooperation mit Schulen („Fift/fifty“) und dem Sektor Handel, Gewerbe und Dienstleistungen (Projekte mit der KEFF) haben zum verbesserten Punktergebnis beigetragen.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen (vgl. EPAP) sollen noch bis Sommer 2018 folgen, so dass aus aktueller Sicht ein angestrebter Punktwert von 53 % bis Sommer 2018 erreicht werden kann. Maßgeblich hierfür ist allerdings auch in diesem Bereich die konsequente Umsetzung der noch im EPAP geplanten Projekte und Maßnahmen.

3. Reflexion der Arbeit

3.1 Reflexion der Teamarbeit

Die bisherige Entwicklung des eea-Prozesses nach dem Einstieg in das eea-Programm im Sommer 2014 ist insgesamt weiter erfolgreich verlaufen.

Im Zentrum der Arbeit steht nach der Aufstellung des EPAP im Sommer 2015 nun die Umsetzung der vereinbarten Projekte mit Hinblick auf die angestrebte Erstzertifizierung.

Das Team setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Name	Vertretung	Aufgabengebiet
Christine Griebel	Bertram Ludwig	Leitung Energieteam, eea-Koordination
Bertram Ludwig		Leiter Gebäudemanagement
Stefan Blum		Energiemanagement
Gerd Woop	Remko Brouwer	Leiter Tiefbau
Bernd Benz	Edgar Frey	Leiter Stadtplanung / Grundstückmanagement
Anja Becker-Nikolai	Marcus Krispin	FB II zentrale Dienste
Cornelia Claßen		FB III Bürgerservice und Ordnung
Katrin Nuiro		Leiterin VHS
Delia Kuhnert	Klaus Löbisch	Lokale Agenda, Arbeitsgruppe Energie
Karin Heining		Leiterin FB I Bau und Technik
Jan Münster		Eea-Berater

Frau Griebel als Funktionsträgerin für Klimaschutz in der Verwaltung hat weiter eine zentrale und für das Gelingen der energiepolitischen Arbeit unerlässliche Rolle in der Gemeinde.

Die Feststellung, dass es trotz einer in weiten Teilen bestehenden Offenheit für den eea-Prozess weiterhin eines hohen Maßes an interner Überzeugungsarbeit in den Fachbereichen bedarf, um langfristig Akzeptanz für den eea-Prozess zu finden und die Vorteile für die beteiligten Abteilungen und die betroffenen Fachthemen herauszustellen, bleibt dauerhaft bestehen. Auch die Unterstützung der Hausspitze insgesamt und in konkreten Entscheidungsprozessen und einer gezielten Prioritätensetzung ist nach wie vor unerlässlich für den weiteren Erfolg des eea-Prozesses.

3.2. Reflexion der Projektarbeit

Die Projektarbeit im Rahmen der Erstellung des EPAP war ähnlich dem Prozess der IST-Analyse gezielt so gestaltet, dass für die Mitglieder des Energieteams bzw. die zuständigen Fachleute der Arbeitsaufwand möglichst gering ausfiel. Dies bedeutete für die Leitung und Geschäftsführung des Energieteams sowie den externen eea-Berater in der Vorbereitung einen

hohen Arbeitsaufwand, hat aber insgesamt die Akzeptanz für den Erhebungsprozess auch im Zeitraum seit Sommer 2015 sichergestellt und erhöht.

Die bisherige Arbeitsatmosphäre war auch weiterhin gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Produktivität.

Alle Projektschritte wurden bis heute protokollarisch festgehalten und machen den Prozess sowie erfolgte Vereinbarungen transparent und langfristig nachvollziehbar. Insofern ist die Situation ähnlich der im Jahr 2016.

3.3. Kooperationen/ Außenwirkung

Auch im vergangenen Jahr konnte die Bekanntheit des eea-Prozesses und das damit verbundene Anliegen der Stadt Schopfheim in der Bürgerschaft und bei einer Reihe wichtiger Stakeholder durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Veranstaltungen und Informationsangebote gesteigert werden. Dieser Weg sollte fortgesetzt werden.

Eine Zusammenarbeit mit Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung ist über die eea-Koordinationsstelle weiter vertieft worden, so dass die Grundlage für Akzeptanz und notwendige Entscheidungen seitens der politischen Verantwortungsträger fortbesteht.

Die Kooperation mit der eea-Geschäftsstelle sowie die Zusammenarbeit mit dem eea-Berater sind bis heute positiv verlaufen.

3.4. Ausblick

Das Ziel der externen Zertifizierung bereits gut zwei Jahre nach Programmstart und Einführung des eea-Prozesses konnte nicht aufrechterhalten werden. Die externe Zertifizierung ist von Ende 2017 auf Mitte 2018 verschoben worden.

Wie zuvor beschrieben bedarf der aktuelle Stand der Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogrammes noch weiterer Projektumsetzung, um die Zertifizierung im Sommer 2018 sicher zu erreichen.

Damit dies möglich ist, bedarf es auch in den kommenden Monaten und darüber hinaus einer gemeinsamen Abstimmung zwischen Hausspitze und Energieteam für verstärkte Umsetzungsanstrengungen und Ergänzungen des EPAP.

Langfristig wird es dann darauf ankommen, auch nach einer Zertifizierung den eea-Prozess dauerhaft produktiv und fortschrittsorientiert zu verstetigen und mit der Perspektive des im Jahr 2016 erarbeiteten Klimaschutzkonzeptes zu verzahnen.



Jan Münster